Calwer Tagblatt

№ 55. **Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** 88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 7. März 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamt Calw.

Wettbewerb für Bauhandwerker.

Zur Förderung des Sinns für tüchtige, meistermäßige Arbeit bei den Bauhandwerkern selbst und beim Publikum und gleichzeitig zur Förderung richtiger Kostenberechnung wird **für die verschiedenen Zweige des Bauhandwerks** ein Wettbewerb veranstaltet. Nach Beendigung der Arbeit des Preisgerichts werden die Arbeiten in dem neuen Ausstellungsgebäude beim Landesgewerbemuseum in Stuttgart ausgestellt. Näheres im „Gewerbeblatt" Nr. 8.

Das „Gewerbeblatt" kann u. a. bei den Herren Ortsvorstehern eingesehen werden, an welche hiermit die Aufforderung ergeht, den Gewerbetreibenden auf Wunsch Einsicht in das ihnen mit dem Staatsanzeiger zugehende „Gewerbeblatt" zu gewähren.

Den 3. März 1913.

Regierungsrat Binder.

Parlamentarisches.

Aus dem Reichstag.

Berlin, 6. März. Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Kolonialetats fort. Die längste und vielleicht eindrucksvollste Rede hielt dabei Erzberger (Ztr.), der u. a. ausführte: Eine Erziehung der Eingeborenen ist notwendig. Meine Behauptung, daß in den letzten 27—28 Jahren infolge der Strafexpeditionen rund 150 000 Eingeborene ums Leben gekommen sind, halte ich vollständig aufrecht. Ich zähle hierbei nicht nur die 26 200 Eingeborenen, die von den Eingeborenen erschossen worden sind, sondern auch die, die mittelbar ums Leben gekommen sind; so besonders auch die, die durch die Verheerung der Schutztruppen in den folgenden Jahren verhungert sind. Ich bestreite durchaus die Notwendigkeit einer solchen Massenmordung und glaube, daß die Schutztruppen in der Mehrzahl der Fälle von den Eingeborenen überhaupt nicht angegriffen worden sind. Ich muß mich mit allem Nachdruck dagegen wenden, daß in fliehende Menschenmassen mit Maschinengewehren hineingeschossen wird, um eine recht große Zahl von Toten und Verwundeten auf der Strecke zu haben. Dieser geradezu abscheuliche Geist hat aber tatsächlich bei allen Strafexpeditionen geherrscht. Wir müssen verlangen, daß solche Expeditionen unter allen Umständen in Zukunft unterbleiben. Sie sind kein Ruhm für Deutschland. — Er tadelte auch die kostspieligen Inspektionsreisen des Kommandeurs der Schutztruppen in Ostafrika. Semler (Natl.) sieht im Wachsen der Ausfuhr unserer Kolonien deren gewaltigen Aufschwung. Staatssekretär Dr. Solf teilt mit, daß gegenwärtig mit Berlin Verhandlungen wgeen des Platzes zur Aufstellung eines Kolonialkriegerdenkmals schweben. Dieses dürfte 320 000 ℳ kosten. Liebert (Reichsp.): Gegenüber 1890, wo noch der Krieg aller gegen alle galt, kann jetzt jeder friedlich seinem Gewerbe nachgehen dank unserer Schutztruppe. Energisch und schnell muß vorgegangen werden bei einem Aufstand, aber nur im äußersten Notfalle, dann aber auch mit eiserner Faust. Wünschenswert ist die Einführung der deutschen Währung. — Der Staatssekretär holte am Schluß zu einer ausgedehnten Rede aus, in der er die Beschaffenheit der Neger als Menschen schilderte. Mit der Deduktion, deutsche und schwarze Arbeiter seien Brüder, kann man beim besten Willen in unseren Kolonien nichts anfangen. Gibt man den Eingeborenen freie Verfügung über ihr Gebiet, so verkaufen sie es bald, vergeuden das Geld und verkommen. Bekommen sie dann Alkohol, verlumpen sie und sterben aus. Als Brüder würden sich die Sozialdemokraten die Neger und die Chinesen auch nicht gefallen lassen. — Nächste Sitzung: Freitag nachmittag.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 7. März 1913.

Vom Rathaus.

Oeffentliche Sitzung der bürgerlichen Kollegien unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Donnerstag, 6. März, nachmittags von 4 Uhr ab. Anwesend sind 14 Gemeinderäte und 12 Bürgerausschußmitglieder.

Der Schulhausbauplatz.

Die bürgerlichen Kollegien beschlossen gestern, das neu zu bauende Realprogymnasium auf dem Platz des alten Krankenhauses zu erstellen und das Krankenhaus und das Armenhaus aus diesem Grunde vollständig niederzulegen.

Es brauchte eine fast 3½-stündige Beratung, bis der Vorsitzende diesen Beschluß feststellen konnte. Mit ihm ist eine lange die Gemüter der Bürgerschaft bewegende Frage endgültig entschieden worden. Der Verlauf der Verhandlungen in der gestrigen Kollegialsitzung sei hier in wesentlichen Zügen festgehalten: Stadtschultheiß Conz leitete die Beratung mit längeren Ausführungen über die Gründe ein, die eine Verzögerung der Vorbereitungen zum Bau des neuen Schulgebäudes verursacht hatten. Eine Kommission habe in zwei Sitzungen die Vorbereitungen betrieben, deren Ergebnis er heute darlege. Darnach seien als Bauplätze, die zum gedachten Zweck in Betracht kommen, zu nennen der Platz an der Altburger Straße, ein Platz beim alten Oberamtsgefängnis, anstoßend am Nonnenmacherschen Grundstück, und der Platz des alten Krankenhauses. — Für das Realprogymnasium zusammen mit der Realschule sind nötig 14 Schullokale, dazu Physiksaal, Vorbereitungszimmer, Rektoratszimmer, Bibliothekzimmer, eingebaut werden ins neue Gebäude muß dann auch eine Schuldienerwohnung; je nachdem auch ein Badezimmer. Eine Folge des Neubaus wäre dann die Verlegung der Gewerbeschule in der Hauptsache mit ihrem Zeichen- und wissenschaftlichen Unterricht in das Georgenäum. Es ist dadurch die Befürchtung behoben, ins neue Realprogymnasium hinein müsse ein Lokal für die Gewerbeschule gebaut werden. In der Platzfrage hat sich die Kommission in ihrer vorletzten Sitzung mit 13 gegen 1 Stimme für den Platz beim alten Krankenhaus ausgesprochen. — Der Platz an der Altburger Straße liegt für die von auswärts mit der Bahn kommenden Schüler zu sehr entfernt, ihnen wäre zum Teil durch den weiten Weg vom Schulhaus zum Bahnhof unmöglich gemacht, über Mittag nach Hause zu fahren. Der Platz beim Oberamtsgefängnis ist nicht geeignet, weil bei der Bebauung ein zu starker Einschnitt in den dort sehr steilen Berg erfolgen müßte, auch selbst die Hinzuziehung des Nonnenmacherschen Grundstückes würde den notwendigen freien Platz um das Haus nicht abgeben. Der Kannengarten war nicht zu halten, weil der Preis dafür zu hoch würde. Die Kommission hat mit peinlicher Gewissenhaftigkeit die Gründe für und wider jeden einzelnen Platz abgewogen und kam schließlich dazu, bei dem Krankenhausbauplatz stehen zu bleiben. Sie war erst der Ansicht, das Krankenhaus, wie es jetzt ist, stehen zu lassen und nur das Armenhaus abzureißen, um dessen Platz mit für das Realprogymnasium zu verwenden. Eine Besichtigung mit Professor Schuster (Stuttgart) hat ergeben, daß der Platz des Armenhauses allein aber mit dem dahinter liegenden Krankenhaus für das neue Gebäude eine verzwickte Lage ergeben würde. So kam in der Kommission die Stimmung auf, daß, wenn dieser Platz in Frage kommen soll, das große Wort gesprochen werden müsse, das gesamte Krankenhaus abzubrechen. Der Gedanke, nur einen Flügel des Krankenhauses einzureißen und das auf der einen Seite dem Krankenhaus weggerissene Stück auf der anderen wieder anzusetzen, wurde u. a. auch darum abgelehnt, weil man die Kosten eines Umbaus fürchtete. Professor Schuster glaubt, daß das neue Gebäude, auf die Stelle des Kranken- und Armenhauses gebaut, um 10 000 ℳ billiger erstellt werden kann, als auf dem Areal des Armenhauses allein mit Niederreißen und Umbau eines Seitenflügels am Krankenhaus, weil dann die steile Stelle des Armenhauses nicht überbaut werden muß. Ganz oder teilweise müßte die Stadt das Krankenhaus ganz selbstverständlich umbauen, wenn nach Inbetriebnahme des neuen Krankenhauses das alte leer würde, was so viel Kosten verursachen kann, daß der Umbau gegenüber dem Abbruch des alten und der damit verbundenen billigeren Herstellung des neuen Gebäudes keine Ersparnis bedeutet. — Die Debatte war naturgemäß eine sehr lebhafte und ausgedehnte. Wir müssen uns darauf beschränken, nur andeutungsweise über sie zu berichten. G.-R. Bäuchle betonte die Notwendigkeit eines Neubaus. Die Schule brauche mindestens zehn Klassenzimmer; diesen Herbst müsse eine neue Klasse errichtet werden, im nächsten Jahr sei wiederum ein weiteres Zimmer notwendig. Jetzt habe man 8 Klassenzimmer und weiter stehe keines zur Verfügung. Ein Unterricht auf Wanderschaft sei nichts Angenehmes. Bei der Platzfrage sei zu beachten, daß ein Schulhaus zentral liegen müsse, oder an der Peripherie, die ein Hinterland von Schulbesuchern habe. Das sei bei dem Platz an der Altburger Straße nicht der Fall. Der finanzielle Gesichtspunkt dürfe nicht allein maßgebend sein. Der Krankenhausplatz sei für den gedachten Zweck der vorteilhaftere. B.-A.-M. Perrot bringt den Platz an der Schillerlinde in Vorschlag. B.-A.-M. Eisenmann hat ausgemessen, daß man die Turnhalle in das Gelände bei dem Obstgärtchen auf dem Brühl versetzen und auf ihren Platz das Schulgebäude bauen könnte. G.-R. Staudenmeyer ist für den Kommissionsvorschlag. Man habe zwar geglaubt, daß man Wohnungen aus dem alten Krankenhaus machen könne, tatsächlich sei es aber unmöglich, auf einen Stock zwei Wohnungen zu bekommen. Rechnet man 20 000 ℳ Umbaukosten und 1000 ℳ Hauszins, dann haben wir den Zins des Umbaus, mit dem schönen Platz können wir aber nicht mehr rechnen. Die Bürgerschaft befreunde sich zweifellos mit dem Krankenhausplatz eher, als mit dem an der Altburger Straße. G.-R. Dreiß findet als idealen Schulhausplatz den Kannengarten, noch mehr aber einen Platz an der Steinrinne. — Für den kleinen Brühl bricht B.-A.-M. Kirchherr eine Lanze. Stadtschultheiß Conz erwidert aber, daß infolge der Wassergefahr dieser Platz ganz ausscheide. — Für den Krankenhausplatz spricht sich auch B.-A.-M. Eberhard aus. G.-R. Georgii wäre für Bevorzugung des Kannengartens, darnach für den Platz bei der Schillerlinde und, falls keiner dieser beiden Plätze in Frage käme, für den Krankenhausplatz. Er rät aber, mit dem Bau zu warten, bis die Lage auf dem Geldmarkt günstiger geworden ist. — Auf diesen Standpunkt stellt sich auch G.-R. H. Wagner. B.-A.-O. G. Wagner macht die Mitteilung, daß er beabsichtige, für die Zwecke des Baues des Realprogymnasiums eine Stiftung zu machen. Er werde dem Stadtvorstand 50 000 ℳ samt der Stiftungsurkunde überbringen. Der Zins aus dieser Summe dürfe zur Tilgung der Baukosten verwendet, das Kapital selbst aber nicht aufgebraucht werden. Der Vorsitzende begrüßt diese Mitteilung mit herzlichem Danke unter lebhafter Zustimmung der Kollegien. Er läßt in längerer Rede die einzelnen Plätze, die vorgeschlagen wurden, passieren, um schließlich nach seiner persönlichen Auffassung den Krankenhausplatz mit der Voraussetzung, daß das Krankenhaus eingerissen wird, zu empfehlen. Schließlich, nachdem noch eine große Anzahl Redner gesprochen hatte, kommt es zur Abstimmung. Der Reihe nach abgelehnt werden die Vorschläge, den kleinen Brühl, das Gelände um die Schillerlinde, einen Platz zwischen Georgenäum und Neuer Handelsschule zum Bauplatz für das Realprogymnasium zu nehmen. Ohne Abstimmung werden die Vorschläge Altburger Straße und Steinrinne ausgeschaltet. Es drehte sich dann um die Frage, ob der definitive Platz in der gegenwärtigen Sitzung bestimmt werden soll. Der Gemeinderat stimmte mit 12 Ja und 2 Nein, der Bürgerausschuß mit 7 Ja und 5 Nein. Um dem Vorwurf, der Bürgerausschuß sei majorisiert worden, zu entgehen, regte G.-R. Staudenmeyer an, die schließliche Entscheidung auf die erste Aprilwoche zu verschieben, damit die Ansichten im Bürgerausschuß sich noch klärten. Die entscheidende Abstimmung wurde aber doch vorgenommen. Gegen die Stimmen der G.-R. H. Wagner, Schlatterer, Hippelein und Marquardt (10 Ja, 4 Nein) und der B.-A.-M. Pfrommer, Kirchherr und Eisenmann (9 Ja und 3 Nein) wurde beschlossen, den Krankenhausplatz zum Bauplatz für das neu zu errichtende Realprogymnasium zu wählen unter der Voraussetzung, daß das neue Gebäude auf die Stelle des Krankenhauses kommt und außer dem Armenhaus auch dieses abgerissen wird. — Die Kommission wird sich dann näher mit der Architektenfrage befassen. — Es gelangten dann noch weitere Gegenstände zur Behandlung, die ohne öffentliches Interesse sind: Gemeinderechnungen usw. Schluß der Sitzung etwa ½9 Uhr.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Für Samstag und Sonntag ist zwar noch veränderliches und zeitweilig trübes, aber zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes und etwas kälteres Wetter zu erwarten.

b. **Wildbad,** 5. März. Der volkswirtschaftliche Ausschuß der Zweiten Kammer befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Gesetzentwurf betr. Bauten der Verkehrsanstaltenverwaltung für 1913/14, darunter auch mit der Exigenz für das zweite Gleis der Strecke Wildbad—Calmbach. Dabei wurde angeregt, die Unterführung in Wildbad zu unterlassen und die Straße Calmbach—Wildbad ganz auf die linke Bahnseite zu legen. Dieses wurde zugesagt, jenes als unmöglich bezeichnet. Die Exigenz selbst wurde bewilligt.

= **Simmersfeld** (O.-A. Nagold), 7. März. An Stelle des zurückgetretenen Schultheißen Kern wurde Landjäger Metzger (dort stationiert seit 1½ Jahren) mit 67 Stimmen zum Ortsvorsteher gewählt. Sein Gegenkandidat, Kirchenpfleger Schaible, erhielt 19 Stimmen. Herr Metzger wird sein neues Amt am 1. April antreten.

Pforzheim, 6. März. Der Südwestdeutsche Verband der Theosophischen Gesellschaft wird Ostern seine 7. ordentliche Tagung hier abhalten.

Aus Welt und Zeit.

Döffingen (O.-A. Böblingen), 6. März. Adlerwirt Kemmerle verkaufte dieser Tage eine Kälberkuh mit dem dritten Kalb als Zuchtkuh an den Viehhändler Kahn um 832 ℳ. Das wertvolle Tier kam ins Bayerische. Vor 10 Jahren noch hätte man um diesen Betrag zwei schöne Kühe kaufen können.

Stuttgart, 6. März. Die Kostenberechnung des Entwurfes für das Empfangsgebäude des neuen Stuttgarter Hauptbahnhofes beläuft sich auf insgesamt 5 850 000 ℳ.

Berlin, 6. März. Das Prinzregentenpaar von Bayern, Ludwig und Maria Theresia, stattete dem deutschen Kaiserhofe heute seinen Antrittsbesuch ab. Die Straßen Berlins sind zum Teil festlich geschmückt.

Berlin, 6. März. Die beiden Arbeiter Dornburg und Schwietach aus Warwick, die gestern unter dem dringenden Verdacht, das Verbrechen an dem Juwelier Plunz begangen zu haben, verhaftet wurden, sind nicht nur nicht freigelassen worden, sondern sie werden voraussichtlich schon morgen auf Anordnung des Ersten Staatsanwalts Krause vom Landgericht 3 dem Untersuchungsgefängnis von Moabit zugeführt werden. Die im Anfang der dreißiger Jahre stehenden verheirateten Beschuldigten, die bereits vielfach vorbestraft sind, haben mit ihrem Alibibeweis kein Glück gehabt. Dieser ist vielmehr vollständig mißlungen.

Wilhelmshaven, 6. März. Die geretteten Mannschaften vom Torpedoboot S 178, die gestern hier eingetroffen sind, wurden heute wieder in ihre Truppenteile der 8. Kompagnie der 2. Torpedobootsdivision eingereiht. Die Geretteten bekunden, daß nur das stürmische Wetter daran schuld sei, daß nur so wenige ihrer Kameraden gerettet werden konnten. Hätter nur einigermaßen ruhiges Wetter geherrscht, dann wäre das Verhältnis zwischen geretteten und ertrunkenen Mannschaften umgekehrt gewesen. Die Besatzung hatte bis auf wenige Mann das havarierte Boot bereits verlassen und die Leute trieben schwimmend auf dem Meere umher. Einige waren bereits in den Rettungsbooten. Sie wurden aber von der furchtbaren See wieder zu Boden gerissen und fanden so den Tod. Der Steuermann des Bootes, Gudenschwager, wurde gestern morgen auf einem Holzstück treibend aufgefunden. Er ist nicht ertrunken, sondern vor Kälte erstarrt. Die Leiche ist die einzige, die bisher geborgen werden konnte. Die übrigen Leichen sind von der herrschenden Strömung sofort abgetrieben worden. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich die Schwesterboote des S 178 und später auch der Kreuzer York.

Oldenburg, 6. März. Der Landtag beschloß heute einstimmig den Bau eines Ministerial- und Landtagsgebäudes nach den Plänen von Prof. Bonatz-Stuttgart für 2 Millionen Mark auf dem Dobben.

Paris, 6. März. Der Gesetzentwurf über die dreijährige Dienstzeit sieht für jeden diensttauglichen Franzosen eine ununterbrochene dreijährige Dienstzeit in der aktiven Armee vor, 11 Jahre in der Reserve der aktiven Armee, 7 Jahre in der Landwehr und 7 Jahre in der Reserve der Landwehr, so daß die Zeit der Wehrpflicht im ganzen 28 Jahre beträgt, und zwar vom 21. bis zum 48. Lebensjahre.

Gerichtssaal.

Tübingen, 5. März. Das Reichsgericht hat auf die Revision des Getreidehändlers J. G. Weick (Herrenberg), der von der hiesigen Strafkammer wegen einfachen Bankerotts zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt war, dieses Urteil aufgehoben und die Sache zu erneuten Verhandlungen an die Strafkammer verwiesen.

Berlin, 5. März. Vor der 9. Strafkammer des Landgerichts I als Berufungsinstanz stand in der Privatklagesache des Theologieprofessors Baumgarten (Kiel) gegen den Superintendenten a. D. Brandin Termin an. Im Evangel.-Kirchl. Anzeiger von Berlin waren seinerzeit Baumgarten beleidigende Artikel von Brandin erschienen, die im Zusammenhang mit Baumgartens Eintreten für Traub standen. Brandin wurde bei der ersten Verhandlung zu 500 ℳ Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil war von beiden Seiten Berufung eingelegt worden. Nach längeren Verhandlungen zwischen den beiden Anwälten der Parteien, wobei auch Prof. D. Baumgarten erklärte, auf die von dem Angeklagten angebotene bedingte Zurücknahme nicht eingehen zu können, da er lediglich im Interesse der Sache Privatklage erhoben habe, erklärte sich der Angeklagte Superintendent a. D. Brandin mit einem Vergleich einverstanden, der denn auch auf folgender Grundlage zustande kam: Der Angeklagte nimmt mit dem Ausdruck des Bedauerns die in den Nummern 39, 40 und 41 des „Evang.-Kirchl. Anzeigers von Berlin" enthaltenen Ausdrücke zurück, wegen deren Form Privatklage erhoben worden ist; insbesondere die Behauptungen, der Privatkläger fange an, eine außerordentlich klägliche Rolle zu spielen, er habe einen agitatorischen Ton angeschlagen und sich einer törichten Verdächtigung schuldig gemacht, er könne nicht verlangen, daß man seinen Halluzinationen folge und daß man seinen Angriffen weitere Bedeutung beilege. Dem Privatkläger wurde die Berechtigung zuerkannt, innerhalb zweier Wochen nach Eingang des Protokolls den Wortlaut dieses Vergleichs auf Kosten des Angeklagten in der Kreuzztg., im Reichsboten und im Evang.-Kirchl. Anzeiger von Berlin veröffentlichen zu lassen. Der Angeklagte übernimmt die Kosten des Verfahrens.

Landwirtschaft und Märkte.

pr. **Freudenstadt,** 3. März. Max Laufer, Hotelbesitzer zum Rappen hier kaufte das Frau Friederike Wurster Wwe. von hier gehörende Wohnhaus an der Alfredstraße nebst Gärten um den Preis von 18 000 ℳ.

Stuttgart, 4. März. Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: Großvieh 210 (31 Ausl.), Kälber 256, Schweine 899 Stück. Ochsen 1. Kl. 96—102 ℳ, Bullen 1. Kl. 90—92 ℳ, Bullen 2. Kl. 80—88 ℳ, Stiere 1. Kl. 99—102 ℳ, Jungrinder 2. Kl. 96—98 ℳ, Jungrinder 3. Kl. 93—95 ℳ, Kälber 1. Kl. 112—117 ℳ, Kälber 2. Kl. 106—111 ℳ, Kälber 3. Kl. 98 bis 105 ℳ, Schweine 1. Kl. 82—83 ℳ, Schweine 2. Kl. 80—81 ℳ, Schweine 3. Kl. 70—74 ℳ. Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Ludwigsburg, 5. März. Schweinemarkt. Zufuhr: 40 Läuferschweine, 112 Milchschweine; verkauft 15 Läuferschweine, 112 Milchschweine. Preis für ein Läuferschwein 40—55 ℳ, für ein Milchschwein 22—30 ℳ. Die Zufuhr von Milch- und Läuferschweinen war heute eine mittlere. Der Verkauf ging in beiden Gattungen, insbesondere bei den Milchschweinen, gut und rasch von statten; alles seuchenfrei.

Endersbach, 28. Febr. Der Holz-, Vieh- und Schweinemarkt war schwach befahren. Es wäre eine Kauflust vorhanden gewesen, da viele Käufer, insbesondere Handelsleute, am Platze waren, es fehlte aber die Kaufgelegenheit. Läuferschweine wurden zu 50—75 ℳ pro Stück, Milchschweine zu 65—70 ℳ das Paar abgesetzt. Für Kühe wurden bis zu 500 ℳ, für Kalbeln bis zu 600 ℳ, für Rinder bis zu 225 ℳ erlöst. Die Schnittwaren fanden raschen Absatz. Das Bedürfnis konnte nicht befriedigt werden.

Schorndorf, 5. März. Dem Viehmarkt waren zugeführt und wurden verkauft: 56 Stück Ochsen, das Stück um 575 bis 630 ℳ; 40 Stück Kühe um je 320—560 ℳ; 60 Stück Kalbeln um je 400—580 ℳ; 40 Stück Rinder um je 220 bis 380 ℳ; 30 Stück Schmalvieh um je 140—200 ℳ; 7 Läuferschweine um je 42—62 ℳ; 53 Milchschweine um je 25—28 ℳ. Preise blieben bei mäßigem Handel hoch.

Kirchheim u. T., 4. März. Gestern fand hier in Verbindung mit dem großen Frühjahrsmarkt die staatliche Bockprämiierung statt. Sie war überaus zahlreich beschickt und besonders die Göppinger und Kirchheimer Schafzüchter hatten ein vorzügliches Tiermaterial zugeführt. Es konnte eine große Anzahl Preise im Gesamtbetrag von 890 ℳ zur Verteilung kommen. Den 1. Preis für Jährlingsböcke erzielte Schafhalter Joh. Georg Allmendinger (Heiningen) mit einem überaus schönen Tier; der 1. Preis für zweijährige Böcke fiel Schafhalter Joh. Georg Hausch von Aichelberg zu. — Nachmittags fand in der „Krone" eine gut besuchte Schafhalter-Versammlung des Verbandes süddeutscher Schäfereibesitzer statt. Unter dem Vorsitz von Schafhalter Dorfner (Kirchheim) entwickelte sich eine äußerst lebhafte Aussprache über alle wichtigen Berufsfragen. Es wurde der Ausschuß des nunmehr 2000 Mitglieder umfassenden Verbandes durch einige Wahlen ergänzt und einstimmig beschlossen, nach wie vor planmäßig und geschlossen an der Gesundung der gegenwärtig mißlichen Verhältnisse unserer Schäferei zu arbeiten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

Sonntag Judika, 9. März. Vom Turm: 122. Predigtlied: 134. 9½ Uhr: Vormitt.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. Das Opfer ist für die Kirchenbauten in Klein Eislingen bestimmt.

Donnerstag, 13. März. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Samstag, 15. März. 6½ Uhr: Vorbereitungspredigt und Beichte im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am nächsten **Sonntag, den 9. März, nachmittags 3 Uhr,** findet im Gasthof zum Hirsch in **Deckenpfronn** eine Versammlung mit einem Vortrag des Herrn **Landwirtschaftsinspektors Stroebele von Leonberg** über **„Feldbereinigung"** statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Calw, den 4. März 1913.

Vereinsvorstand:
Regierungsrat Binder.

Feuilleton.

Der Künstler und sein Bild.

Von Dr. Karl Storck.

Bei einer Kunstversteigerung in Paris wurde in diesen Wochen für ein Bild „Tänzerinnen an der Stange" von Edgar Degas der unerhörte Preis von 435 000 Franken bezahlt. Wir wollen hier nicht untersuchen, ob sich ein solcher Preis mit den Gesetzen einer vernünftigen Kunstpolitik vereinigen läßt. Darauf kommt es nicht an. Für diese Kunstpreise sind ja ganz andere Gesetze maßgebend, und selbst dem edelsten Grund zu solchen Preisen, der Liebe, könnte man in diesem Falle nur die Entschuldigung zubilligen, daß sie eben blind mache. Aber auf die soziale Seite des Vorfalls soll hier die Allgemeinheit aufmerksam gemacht werden, weil sie nicht nur die Daseinsmöglichkeiten eines bedeutenden Berufes, sondern auch die nationalökonomischen Verhältnisse der Kunst selbst betrifft. Der greise Degas war bei der Versteigerung zugegen und bemerkte, als der phantastische Preis bezahlt wurde, mit lächelnder Ironie: „Kurios! Ich habe seinerzeit für das Bild fünfhundert Franken bekommen."

Der Fall liegt bei Degas wohl nicht so, daß er zu jener beliebten Rührsamkeit Anlaß gäbe, die sonst von den nicht eben seltenen Beispielen ausgelöst wird, wo neben dem im Leben ringenden und darbenden Künstler der Nachruhm und die goldene Späternte seiner Werke auftaucht. Um so kühler kann man die Frage erwägen, wem denn nun eigentlich diese ungeheure Wertsteigerung zugute kommt. Im günstigsten Falle einem echten Kunstliebhaber, der seinerzeit, als Degas und seine Kunst noch nichts galten, in dem Bilde künstlerische Werte erkannte und es deshalb kaufte. Ebenso menschlich günstig liegt der Fall, wenn ein Freund, dem es besser ging, seinerzeit das Bild kaufte, um dem ringenden Künstler auf diese Weise die Möglichkeit zu geben, weiter zu schaffen. Aber, fragen wir, ist es selbst in diesen Fällen gerechtfertigt, daß nun der Künstler selber von dieser ungeheuren Wertsteigerung seines Bildes keinen Gewinn hat? Daß nur andere, die mit dem Bilde doch eigentlich gar nichts zu tun haben, die an der Wertsteigerung auch gar nicht beteiligt sind, diesen ungeheuren Gewinn einstecken?

Gerade jetzt, wo durch die Parsifal-Schutzfrage das Problem des geistigen Eigentums alle Gemüter bewegt, ist es an der Zeit, sich einmal zu überlegen, daß Dichter und Musiker wenigstens innerhalb einer bestimmten Zeit im höchsten Maße in ihrem Eigentumsrechte geschützt sind, daß dagegen der bildende Künstler völlig wehrlos ist. Wenn er einmal eines seiner Werke aus den Händen gegeben hat, häufig in dem Bewußtsein, es weit unter Wertpreis zu tun, weil ihn die Not dazu zwingt, so hat er jedes Recht an diesem Werke eingebüßt. Nur das Recht der Wiedergabe an seinem Bilde kann ihm allenfalls geschützt werden, aber auch dieses haftet in mehreren Ländern am Besitzer des Bildes selbst und spielt in keinem Falle eine wichtige Rolle im Vergleich zu den Wertsteigerungsmöglichkeiten des Bildes selbst. Die soziale Gerechtigkeit gebietet hier, auf Mittel und Wege zu sinnen, den Künstler selbst oder die Gesamtheit in irgendeiner Form an der Wertsteigerung dieser Bilder prozentmäßig zu beteiligen. Die Ausführungsbestimmungen eines solchen Gesetzes mögen nicht leicht sein, aber wo ein Wille ist, findet sich auch ein Weg.

Dieser Weg muß auch im Interesse der Kunst selbst gefunden werden. Schon heute haben sich hier Verhältnisse herausgebildet, die nicht nur für den Verkehr zwischen Künstler und Käufer, sondern auch für die ganze Einstellung des kaufkräftigen Publikums zur Kunst geradezu verhängnisvoll sind. Immer mehr entwickelt sich für das Bild der Charakter eines Spekulationspapieres. Die Künstler haben die Ueberzeugung, daß die meisten Käufer sich mit ihnen nicht aus Kunstliebe zu einem Verkaufe einigen wollen, sondern nur um mit den möglichst billig eingekauften Bildern ein Schachergeschäft zu betreiben. Es ist ganz selbstverständlich, daß ein solches Verhältnis einer wirklichen Kunstliebhaberei denkbar entgegengesetzt ist.

Noch schlimmer ist eine andere Wirkung. Das Wesen des Spekulationspapieres liegt darin, daß man es ankauft, wenn es sehr billig ist, und daß man dann alle Mittel in Bewegung setzt, es in die Höhe zu treiben. Daher erleben wir im Kunsthandel jetzt immer häufiger die eigentümliche Erscheinung, daß plötzlich auf den Markt Bilder von Künstlern geworfen werden, deren Gesamtschaffen auf die Zeitgenossen einen mehr anormalen Eindruck gemacht hat. Der Kunsthandel steht da im engsten Zusammenhang mit der Kunstschriftstellerei. Und mit Mitteln, wie sie kaum der Börsenmarkt kennt, werden nun für die vom Kunsthandel und einigen Spekulanten zu Spottpreisen aufgekauften Bilder der meist sehr problematischer Künstlererscheinungen nach einigen Jahren oder Jahrzehnten Preissteigerungen erzielt, die nicht nur an sich wahnwitzig sind, sondern auch eine schwere Schädigung des Volksvermögens bedeuten, da natürlich auch die aus Volksmitteln unterstützten öffentlichen Sammlungen zum Kaufe dieser Bilder geradezu moralisch gezwungen sind. Andererseits werden die auf privater Seite für Kunstkäufe verfügbaren Mittel auf diese Weise für Minderwertiges verschlungen und dem wirklich Guten und Echten entzogen.

Diesem ganzen Spekulationsbetriebe würde schon ein Riegel vorgeschoben werden, wenn es gelänge, den Künstler selber dauernd an der Wertsteigerung seines Bildes zu beteiligen. Wenn die Schutzfrist für dieses Bild abgelaufen ist, müßte der Staat als Vertreter der Gesamtheit in die Rechte des Künstlers eintreten. Die auf diese Weise ihm zufließenden Mittel müßten dann wieder der Kunst zugewendet werden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privatanzeigen.

Schwarzwaldverein Calw.

Samstag, den 8. März, abends 8 Uhr findet im Hotel Waldhorn die jährliche

Hauptversammlung

statt.

Tagesordnung:
Jahresbericht des Vorsitzenden.
Kassenbericht.
Wahlen
Anträge aus der Versammlung.
Vortrag von Herrn Oberlehrer Beutel über Heimatschutz.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung geziemend eingeladen.

Der Vorstand.

Bezirksobstbauverein Calw.

Am Sonntag, den 9. März, vormittags präzis 10 Uhr findet eine Exkursion, geführt von Vereinssekretär Schaal, statt. Besichtigung der Baumpflanzungen an der neuen Stuttgarterstraße und verschiedener Obstgüter in dortigem Gewand. Zusammenkunft am Adler.

Unsere Mitglieder und Freunde des Obstbaues sind hiezu freundlichst eingeladen.

Nachmittags präzis 2 Uhr findet in unserem Vereinsmusterobstgarten auf dem Brühl eine Demonstration an den verschiedenen Baumformen statt.

Nach der Demonstration wird im „Bad. Hof" die

jährliche Vollversammlung

abgehalten.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Anträge der Mitglieder, 4. Vortrag des Herrn Vereinssekretärs Schaal, über „Neuanlagen von Obstgärten, mit Berücksichtigung der für unsern Bezirk passenden Obstsorten".

Unsere Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen höflichst gebeten.

Der Ausschuß.

Unteres Bad Liebenzell

Die Wirtschaft ist wieder eröffnet.

Samstag und Sonntag

Metzelsuppe.

Kluge Hausfrauen

machen ihre Einkäufe nur in den Geschäften des

Rabattsparvereins Calw,

wo bei Einkäufen bereitwilligst Rabattmarken abgegeben werden, sie erhalten dort bei Barzahlung auf die regelmäßigen Verkaufspreise

fünf Prozent in Rabattmarken

Der Konsument, welcher seine Bedürfnisse in den Geschäften des Rabattvereins deckt, braucht keine Einlage zu leisten, er braucht keine Haftpflicht zu übernehmen, er hat keinerlei Risiko und erhält einen Rabatt von 5 Prozent, unabhänig von den Wechselfällen eines Rechungsabschlusses.

Für verausgabte Rabattbücher sind bisher bei der Bank Mark 10000.— deponiert.

L·W·J CALW

Sonntag, 9. III. 13

Ausmarsch pünktlich ½2 Uhr vom „Brühl"

Chr. Zahn

Obere Lederstrasse

empfiehlt sein reichhaltiges

Schuhlager

bei Bedarf höflichst.

Reparaturen rasch, gut und billig.

Per 1. Juli sucht Brautpaar schöne

3-Zimmerwohnung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Für einige Stunden täglich

Laufhaus

gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Im

Waschen und Putzen

empfiehlt sich — wer, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Würzbach.

Unterzeichneter verkauft eine

Kuh

mit dem 2. Kalb.

Jakob Krauß,
Schneidermstr.

Alzenberg.

Erstklassige, von prämiierten Eltern abstammende

Milchschweine

hat zu verkaufen

Joh. Nothacker.

Zwei geübte

Kettlerinnen

werden sofort gesucht.

Chr. Ludw. Wagner.

Influenza-

Kranken und -Genesenden
empfehle ich:

Mavrodaphne „Achaia" als die Krone aller Südweine, blutbildend, stärkend, belebend, *M.* 2.— die Flasche,

Candia, 3jährigen feinsten, griech. Rotwein, außerordentlich preiswürdig u. beliebt zu *M.* 1.— pr. Fl.

Emil Georgii.

---

1 Kuh

samt Kalb hat zu verkaufen.

Johannes Rentschler, jr.,
Lützenhardt.

Gechingen

Feuerfeste

Herdplatten

und

Metersteine

empfiehlt

Sam. Vetter.

Kirchengesangverein Calw.

Um dem von mancher Seite ausgesprochenen Wunsch zu entsprechen, werden wir

das Lied von der Glocke,

Gedicht von Schiller, Musik von Romberg,

am Dienstag, den 11. März, abends 8 Uhr, im Saal des Badischen Hofs nochmals zur Aufführung bringen.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Handschuhe in Glacé und Stoff

Regenschirme

alles neu sortiert
empfehlen billigst

Geschw. Deuschle.

:: Ueberziehen und Reparieren ebenda ::

K. Seminar Nagold.

Sonntag, den 9. März, findet in der Turnhalle nachmittags 5 Uhr ein

Konzert

statt unter Mitwirkung von Fräulein Lang (Sopran), Herrn Ackermann (Tenor), Herrn Stadtpfarrer Werner (Baryton) und Herrn Jentsch (Baß). — Zur Aufführung kommt:

„Des Heilands Kindheit",

geistliche Trilogie von Hektor Berlioz.

Preis für nummerierte Sitze 1.— Mk., für unnummerierte Sitze 0.50 Mk.

K. Seminarrektorat.
Dieterle.

Malmsheim.

Von Donnerstag, den 6. März, ab

findet wegen Geschäftsaufgabe ein

Total-Ausverkauf

meines ganzen Warenlagers statt.

Es ist sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf in

Ellen-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren

hauptsächlich auch in

Aussteuerartikeln, Bettbarchent u.-Ueberzügen

schwarzen Kleiderstoffen für Konfirmanden

sowie in

Putzartikeln

geboten.

Auf jeden Einkauf 20 % Rabatt.

Wilhelm Klenk Wwe.

Zahn-Atelier.

Habe mich hier niedergelassen, und übe meine Praxis im Hause der Frau **Dr. Reichel,** Marktplatz 69, aus.

W. Fridetzky, Dentist, Calw,

früherer Assistent
bedeutender Zahnärzte und Dentisten des In- u. Auslandes.

Zahnziehen
unter Anwendung schmerzlindernder Mittel.

Plomben in Zement, künstl. Zahnschmelz, Porzellan, Silber, Gold usw.

Künstl. Zähne und Gebisse in jeder Preislage.

Spezialität: Ersatz abgebrochener Zähne und Zahnecken, Kronen- und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Gaumenplatten). Regulierung schiefstehender Zähne.

Schonendste Behandlung nach neuesten Methoden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aufruf

der Ortsgruppe Jungdeutschland Calw.

Die Ortsgruppe Jungdeutschland Calw ist im letzten Frühjahr durch die Herren Oberstleutnant Böhringer und Verwaltungsaktuar Staudenmeyer gegründet worden mit dem Zweck, der Jugend Calws durch gemeinsame Wanderungen, gesunden Sport, Spiele und turnerische Uebungen Gelegenheit und Anregung zur Uebung der Körper- und Willenskräfte zu geben, ihr ein praktisches Verständnis für die sie umgebende Natur anzulernen und die Liebe zum Vaterland bei der heranwachsenden Jugend zu pflegen.

Diesem Zweck entsprechend hat sich die Ortsgruppe betätigt. Unter der Leitung der Gruppenführer vereinigte sich die Jungmannschaft Calws, die nunmehr fast 300 junge Leute im Alter von 12—18 Jahren zählt, dreizehnmal im letzten Jahr und bereits dreimal in diesem Jahr zur Abhaltung von Wanderungen und zur Feier nationaler Feste, dankbar unterstützt durch die hiesige Jugendkapelle, und jeder Teilnehmer an diesen Abhaltungen gedenkt gerne der hiebei verbrachten Stunden.

Es ergeht daher an alle diejenigen, denen an einer gesunden Weiterentwicklung unserer Jugend gelegen ist, die Einladung, unsere Sache durch Mitgliederbeiträge zu unterstützen. Um Gelegenheit hiezu zu bieten, wird in den nächsten Tagen eine Liste umgehen mit der Bitte um Eintragung eines Beitrags, dessen Höhe in das Belieben jedes einzelnen gestellt ist.

An alle jungen Leute über 12 Jahre, ohne Unterschied des Standes, die sich unserer Bewegung noch nicht angeschlossen haben, ergeht aber die Einladung, sich an unseren Wanderungen und Spielen zu beteiligen, insbesondere aber richten wir an die Herren Meister und Lehrherren die Bitte, ihren Lehrlingen und jungen Leuten die Teilnahme an denselben zu empfehlen.

Anmeldungen nimmt unser Schriftführer, Herr Paul Olpp, jederzeit entgegen.

Namens des Ausschusses der Ortsgruppe Jungdeutschland Calw:

Der bürgerl. Vertrauensmann: Verwaltungsaktuar **Staudenmeyer.**
Der I. Vorsitzende: Bauinspektor **Schaal.**
Der Schriftwart und stellvertretende Vorsitzende: **Paul Olpp.**
Der Kassenwart: Oberamtssparkassier **Pommert.**

Telegramm

Aeroplan-Fliegerbahn

ist eingetroffen und wird die Aufstellung auf dem

Brühl

nehmen. Die Flugmaschinen werden **Samstag, den 8. März um 4 Uhr und Sonntag, den 9. März 1 Uhr 55 Minuten** eröffnet und **präzis 2 Uhr** ihre Rundflugfahrten beginnen, sowie folgende Tage von **4 Uhr** nachmittags bis **Mittwoch** (Jahrmarkt.) Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

die Direktion.

Verlosung

3½ und 4%iger

Württ. Hypothekenbk. Pfandbriefe

Die Ziehungsliste liegt bei mir auf. Das Nachsehen wird gerne kostenlos besorgt.

Die gezogenen Pfandbriefe werden in neue 4%ige zum Cours von 98,70 bis 99% umgetauscht, wenn diese bis 9. März bei mir eingereicht sind.

Emil Georgii.

Nächsten Samstag halte ich

Metzelsuppe,

wozu höflichst einladet

Schöning z. Hirsch.

Mädchen-Gesuch.

Für April, längstens Anfang Mai, suche ich ein geordnetes, rechtschaffenes Mädchen für Küche und Garten, bei hohem Lohn.

Andler, z. Hirsch,
Bad Teinach.

Unterzeichneter bringt am nächsten **Mittwoch, den 12. März,** auf den Pferdemarkt in Calw ein schönes, 1 Jahr altes

Stutenfohlen

(schwarzbraun), Abstammung von Hengst Bertram. Beschäl- und Geburtsschein können vorgelegt werden.

Michael Pfrommer, Bauer,
Würzbach.

Kaffee

in **billigen** wie besten Sorten, roh und jede Woche **frisch gebrannt,** empfiehlt bestens

Telefon 120. C. Serva.

Gesundes, ordentliches

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, in kleine Beamtenfamilie in Calw auf auf 1. April gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Dienstmädchen

auf 1. April gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Blattes.

Sehr günstige Geld-Lotterie!

Ziehung garantiert 14. März in Aalen

Grosse Aalener

Geld-Lotterie

Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk. 11 Lose 20 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra.

3011 Geldgewinne Mark

80000
Erster Hauptgewinn

40000
Zweiter Hauptgewinn

10000
69 Gewinne

11000
2940 Gewinne

19000

Lose in allen Lotteriegeschäften und Generaldebit

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6
Telephon 1921.

In Calw bei W. Winz, Th. Reinhard, W. Mitschele, J. Odermatt; in Liebenzell: F. Konzelmann; in Weilderstadt: Julius Räth; in Stammheim: Fritz Walz.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Schmiedmeister **Hartmann,**
Calw.

Wohnhaus

in nächster Nähe Pforzheims, geeignet für jeden Handwerker, da Werkstatt vorhanden, für 2800 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Bl. zu erfragen.

Kriegerverein Teinach.

Monatsversammlung
Sonntag, den 9. März, nachmittags 3½ Uhr im Hotel Hirsch.
Die Vorstandschaft.

Schwarzwälder

Wacholdergesälz

empfiehlt fortwährend

K. Otto Vinçon

CALW Lederstrasse.

Gebrauchsanweisung verlangen.

4-Zimmerwohnung

auf 1. Juli zu mieten gesucht.

Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Eine schöne, sommerliche

Wohnung

mit 4 Zimmern nebst Zubehör per 1. Juli zu **vermieten.**

Näheres bei **Fr. Nonnenmacher,** Marktplatz 41.

Einen fast noch neuen

Kinderwagen

hat billig zu verkaufen

Emil Kling,
Ernstmühl.

Einen bereits noch neuen

Kinderwagen

hat zu verkaufen. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Das Anfertigen von zirka **400** qm

Bossensteinen

hat im Akkord zu vergeben

Bauwerkmeister **Alber, Calw.**

Futter-Artikel

	100 Pfd.	200 Pfd.
Welschkorn	9.25	18.—
Welschkornmehl	9.50	18.50
Futter-Gerste	9.75	19.—
Gerstenschrot	10.—	19.50
Fünfer-Mehl	10.75	21.—
Futter-Reis	15.50	29.50
Kleie	6.—	
Leinmehl	10.—	
Hundekuchen	19.50	
		150 Pfd.
Hafer-Melasse		10.—
Weizenfuttermehl		11.50

Gem. Hühnerfutter, Taubenfutter, Leinsamen, Kälbermehl, Brockmanns Futterkalk, Vieh- und Glaubersalz.

Zur

Frühjahrssaat

Saatweizen, Saatgerste, Saathafer, Rotklee, Luzerne (Ewiger Klee.)

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Fil. **CALW.**

Central-Kino

- CALW -

Sonntag, 9. März

Beginn 2 Uhr

Elternlos
Drama in 2 Akten. Seltener Film.

Indianer und Bleichgesicht
Im Kampf ums Leben zwischen Weißen und Indianern.

Folgen einer Tennis-Partie.

Herstellung einer **Brücke**
Dieselbe wurde von franz. Militär in 22 Min., 14 Sek. hergestellt.

Der Ausreißer Drama.

Der mitleidige Dienstmann
Humoristisch.

Johann als Krankenwärter

Journal aus aller Welt.

Lehmann und sein Gegner.

Wacholdergesälz

ist das beste bei Husten, Katarrh, Lungen- und Nierenleiden, Bleich- und Wassersucht. Solches ist am **Samstag** in Calw auf dem Wochenmarkt zu haben.

Topf mitbringen.

G. Bader von Auendorf.

Aalener Lose

à 2 Mark

bei

Friseur Winz,
Marktplatz.

3011 Gewinne mit 80000 M

Ziehung gar. 14. März.

---

führt viele Menschen die tägliche Berufsarbeit. Von der Straße bringen sie die Erkältung heim, die Ihnen so lästig ist. Die Berufsarbeit auf der Straße erfordert ein Vorbeugungs- und Linderungsmittel für Heiserkeit, Katarrh und Husten, und das sind die altbekannten **Wybert-Tabletten,** die in allen Apotheken und Drogerien pro Schachtel 1 M. kosten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw